

Aufenthalt an der Higher School of Economics Moscow (2019- 20)

1. Vorbereitung

Die Entscheidung an welcher der vielen Partneruniversitäten der Universität Bremen man sein Auslandssemester absolvieren soll ist nicht ganz leicht. Daher empfiehlt es sich einige Erfahrungsberichte durchzulesen und sich auf den Websites der jeweiligen Universitäten im Ausland weiter zu informieren.

Im Studiengang Integrierte Europastudien bietet es sich für viele Studierende natürlich an, dass Auslandssemester in einem Land der ehemaligen Sowjetunion oder in Polen zu absolvieren, da wir in der Universität in den vier vorangegangenen Semestern wahlweise Polnisch oder Russisch Unterricht hatten. Zu dem ist es natürlich hochinteressant für Studierende mit einem besonderen Schwerpunkt auf den Osten Europas in die Länder zu reisen, über die hauptsächlich in den Vorlesungen gesprochen wird. Deshalb würde ich jedem IES Studierenden die Empfehlung geben sich auf ein Auslandssemester im Osten der Europäischen Union bzw. in den postsowjetischen Staaten einzulassen.

Für mich fiel die Wahl nach langem Vergleichen auf die Higher School of Economics in Moskau, da ich bereits eine Sommerschule an der Hochschule absolvierte hatte und Lust hatte, Moskau nochmal intensiver kennenzulernen.

Nach der Entscheidung für die Stadt und die Universität, und der finalen Auswahl durch die Russland- Beauftragte Frau Keuten wurde es bald Zeit sich um das Visum zu kümmern. Die Arbeit hierfür ist nicht zu unterschätzen, besonders wenn man es zum ersten Mal beantragt. Es gibt die Möglichkeit das Visum kostenfrei zu erhalten, indem man frühzeitig (sehr frühzeitig!) einen Termin bei dem Konsulat der russischen Föderation in Hamburg (nächstgelegene Stelle) macht. Erfahrungen habe ich bezüglich des Prozesses nicht, für meine Reisen nach Russland bin ich immer über die VFS in Hamburg gegangen. Die Firma arbeitet eng mit dem Konsulat zusammen und kümmert sich um das Weiterreichen und die Richtigkeit der Dokumente. Für ihren Service bezahlt man einen Betrag von ungefähr 30€, das eigentliche studentische Visum ist kostenlos. Im Vergleich zu meinen Studienkollegen hat die HSE Moskau das Einladungsschreiben, welches man zur Beantragung des Visums braucht, relativ früh geschickt. Somit war die Beantragung des Visums sehr entspannt, aber es kommt immer auf den aktuellen Personenandrang an. Wichtig ist, dass man rechtzeitig mit dem Sammeln der Dokumente beginnt und immer gut auf die Korrektheit aller Daten achtet.

Die HSE hat eine unglaublich gute und reibungslos ablaufende Begleitung ihrer internationalen Studierenden über die Jahre etabliert. Halbjährlich kommen ungefähr 200 Studierende aus der ganzen Welt an die HSE. Dementsprechend überlässt SIMO (Student International Mobility Office) nichts dem Zufall. In der Vorbereitung des Auslandssemesters bieten sie drei „Webinars“ an, in denen die MitarbeiterInnen des SIMO Offices einen Überblick über die Zeit in Moskau geben und zu allen (wirklich allen!) Fragen Auskunft geben. Sollte man irgendwelche Zweifel oder Probleme haben, kann man sich so direkt an sie wenden.

2. Formalitäten im Gastland

In Sachen Bürokratie steht die HSE einem auch immer zur Seite, selbst im Wohnheim gibt es eine „Pass“- Beauftragte, die zu allen Fragen Antworten gibt. Direkt nach der Ankunft kümmert sich SIMO darum, dass alle Studierenden verstehen, welche Regeln sie in Sachen Formalitäten zu beachten haben. Auch hierbei gilt: Die HSE ist so eingespielt, dass es fast nichts gibt, was zum Problem werden kann. Aus der vielen Erfahrung heraus wissen sie genau worauf sie die Studierenden hinweisen müssen. Wichtig ist nur die Migrationskarte, die man am Grenzübertritt nach Russland bekommt aufzubewahren und immer im Kopf zu haben, dass man eine aktuelle Registrierung braucht. Die Registrierung muss dann erstellt werden, wenn man sich länger als 5 Tage in einer russischen Stadt aufhält. Somit bekommt man am Anfang eine Registrierung in Moskau (durch die Dame an der Passstelle im Wohnheim). Jedesmal, wenn man reist und dort offiziell registriert wird muss man danach wieder zu der Passstelle und sich erneut anmelden. Nervig aber nötig, um keine Probleme mit dem Migrationsamt zu bekommen.

3. Partnerhochschule

Nach den Webinars ist man bereits bestens informiert in Sachen HSE, trotzdem bietet das SIMO Office auch eine Orientierungswoche an. Den Besuch dieser würde ich empfehlen, da man bereits einige Gebäude der HSE kennenlernt und zukünftigen KommilitonInnen trifft. Jedoch waren viele Inhalte Wiederholungen aus den Webinars, deshalb ist der Besuch nicht unbedingt notwendig.

Der Campus der HSE ist über ganz Moskau verteilt, dementsprechend gilt: Moskauer Stunde! Man muss immer mit einer Anfahrt (Metro) von mindestens einer Stunde rechnen. Nach einiger Zeit in Moskau kann man die Zeiten und das Personenaufkommen besser abschätzen, aber zu Beginn sollte man immer eine Stunde für den Weg einplanen. Wenn man Kurse aus verschiedenen Fakultäten wählt, ist die Wahrscheinlichkeit, dass man mehr unterwegs ist, natürlich auch höher. Deshalb Vorsicht bei der Kurswahl, da man es oft nicht schafft Kurse direkt hintereinander zu besuchen, wenn sie an zwei unterschiedlichen HSE Gebäuden stattfinden.

An der HSE kann jeder ausländische Studierende seinen ganz eigenen Weg gehen. Alle Menschen, die mit mir begonnen haben, haben etwas komplett unterschiedliches aus ihrer Zeit in Moskau gemacht. Manche sind in der internationalen Blase des Wohnheims aufgegangen, andere haben sich den vielen Veranstaltung des ESN Networks angeschlossen, die unter anderem Touren nach Kazan und Murmansk anbieten. Wiederum andere haben sich unter die russischen Studierenden gemischt und versucht soviel wie möglich Russisch zu sprechen. Andere sind Teil des Sportclubs der HSE geworden und habe dadurch viele Freunde gefunden. Man sollte sich vielleicht im Vorfeld ein paar Gedanken machen, was man sich vom Auslandsaufenthalt erhofft, um der Gefahr zu entgehen von dem Überangebot in Moskau unterzugehen. Am Anfang ist es leicht, in einer Gruppe von International Students hängen zu bleiben, dabei sollte man aber nicht vergessen auch mit den anderen Studierenden Kontakt aufzunehmen.

4. Kursauswahl

Dies war tatsächlich eines der Problemfelder für viele meiner Mitstudierenden. Im Rückblick betrachten, hat für mich und für die meisten anderen am Ende alles geklappt, der Weg dahin war jedoch alles andere als einfach.

Bereits in den Webinaren, vor dem Auslandsaufenthalt gibt es zwei Schritte, die für die Kursauswahl gemacht werden müssen. Der erste war eine Vorauswahl der gewünschten Kurse (damit die HSE sehen kann, wieviele Plätze jeweils für die ausländischen Studierenden reserviert werden müssen). Der zweite Schritt ist dann die Auswahl der konkret angebotenen Kurse (variieren teilweise stark von den zuvor gewünschten Kursen). Dieses erfolgt genau wie der Sprachtest für Russisch über das Portal LMS der Uni. Hierbei gilt, wer zu erst kommt, mahlt zuerst. Das sorgte bereits in der ersten Woche für viele Fragezeichen und teilweise Panik bei den Studierenden. Aber zur Lösung aller Probleme führte für mich ein Gang zu meinem Study Manager, jeder Studierende bekommt eine/n zugewiesen und sie können fast jedes organisatorische Problem lösen.

An der HSE gibt es eine sogenannte „Shopping Week“, die von der Idee her gut ist aber in Realität nicht überall kommuniziert wird. Demnach sollen alle ausländischen Studierenden die Möglichkeit haben in der ersten Woche erstmal in die Kurse hineinzuschauen und sich dann für die finalen Kurse zu entscheiden. Trotzdem empfehle ich, sobald das Portal LMS freigeschaltet wird (Anfang August) bereit zu sein und sich schon mal für alle gewünschten Kurse anzumelden. Abmelden kann man sich immer. Die „Shopping Week“ habe ich auch wirklich genutzt und bin zu etlichen Veranstaltungen gegangen und habe ziemlich schnell ein Gefühl dafür bekommen, was mich interessiert. Ich wählte einen Mix aus Geschichtswissenschaften (*Political Projects in the 20th Century* mit Dr. Martin Beisswenger und *Soviet Union and the World* bei Dr. Alexandr Voronovici) und Politikwissenschaften bzw. Internationale Beziehungen (*Transformations of Post-Soviet Space: Politics, Societies, Economies* bei Evgeny Ivanov und *Post-Soviet Eurasia and SCO: Society, Politics and Integration* bei Glenn Eric Andre Diesen).

Auf jeden Fall würde ich empfehlen den kostenlosen Russischkurs an der HSE zu belegen. Es gibt vorweg einen Einstufungstest, der einen ein bisschen besser bewertet als man eigentlich ist (viele Studierende sassen zuerst in einem zu hohen Level). Man kann in den ersten zwei Wochen alle Kurse ausprobieren und muss sich erst danach entscheiden. Ich selber habe drei verschiedene Kurse ausprobiert, da Sprachunterricht ja auch immer sehr von dem Lehrpersonal abhängt. Am Ende hatte ich dann den perfekten Kurs für mich gefunden und ich bin immer noch total davon begeistert, wieviel ich gelernt habe. Der Kurs war unglaublich gut und ich bin sehr dankbar, dass die HSE ihn kostenlos ermöglicht hat.

5. Unterkunft

Das Wohnheim war tatsächlich eine meiner größten Sorgen, da man sich ja in den meisten russischen Wohnheimen bekanntermaßen ein Zimmer teilt. Für mich war das eine ungewohnte Vorstellung aber jetzt kann ich jedem sagen, dass es wirklich machbar ist. Also meldet euch für das Wohnheim an! Probleme können besprochen werden, Zimmernachbarn können getauscht

werden usw. Aber die Erfahrung als richtiger Student zu seinem Wohnheim zu gehen ist meines Erachtens nicht zu unterschätzen. Außerdem gibt es tatsächlich auch mysteriöse Einzelzimmer die man wohl nach korrekter Absprache und Angabe von guten Gründen zugeteilt bekommt. Zu den Wohnheimen gibt es auch ausführlich Informationen auf der HSE Website. Die private Wohnungssuche ist aus vielen Gründen problematischer, die Preise sind teilweise sehr hoch und die Wohnungsbesitzer müssen euch registrieren. Im Wohnheim bezahlt man maximal 35€ im Monat und hat sozusagen



Mein Zimmer im Wohnheim 4, aber dauernd werden Dinge erneuert, deshalb könnte euer Zimmer ganz anders aussehen!



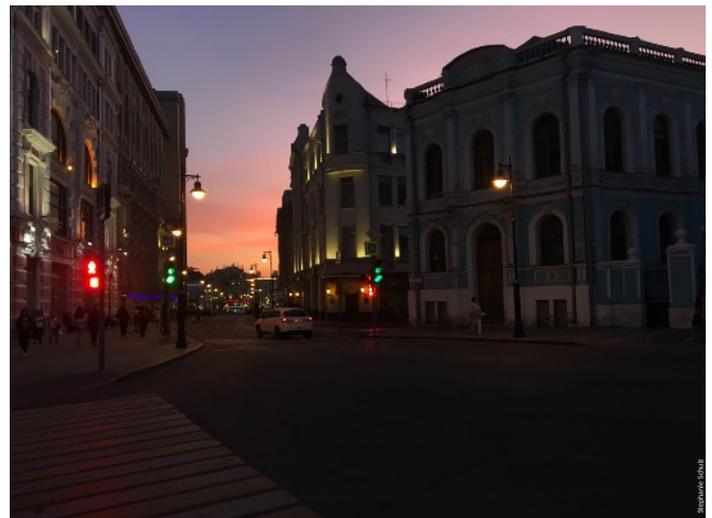
Blick beim Zähneputzen im Wohnheim auf Moskau City

all-inclusive: Bettzeug und Handtuch, das wöchentlich für euch gewaschen wird, die bereits erwähnte Dame, die nur für eure Pässe und Registrierungen zuständig ist und unzählige Möglichkeiten gute Gespräche zu führen.

Die HSE verteilt die Studierenden oft nach Länge des Aufenthaltes und nach Nation, Wohnheim 4 und 5 waren in meinem Jahr die am meisten von ausländischen Studierenden bezogenen Wohnheime. Beide sind gut gelegen und befinden sich im erweiterten Zentrum von Moskau.

6. Fazit

Moskau ist riesengroß und das habe ich vollkommen gespürt in meinem vier Monaten. Fast jede Lebensweise ist in der Metropole möglich und das Auslandssemester kann sehr frei genutzt werden. Teilweise war ich sehr überfordert mit der Menge an Menschen, die mir jeden Tag begegnet ist und mit der Tatsache das man mit einem Fussmarsch nicht weit kommt. Der Aufwand für die Universität war für mich um einiges höher als in Bremen und so habe ich den Großteil meiner Zeit mit Lesen und Vorbereiten für die Vorlesungen verbracht. Moskau hat mich aber auch aufgenommen und ich habe mich in meiner Universität und meinem Wohnheim unglaublich wohl und zuhause gefühlt. Für mich war es eine gute Entscheidung nach Moskau an die HSE zu gehen, da ich in allen meinen Kursen neue



Die Mjasnitskaja Ulitsa, in der sich eins der Hauptgebäude der HSE befindet

Der Austausch mit den russischen Studierenden und Professoren hat mich so in meinem Studium enorm weitergebracht, deshalb empfehle ich das Studium an der HSE Moskau sehr!



Stephan Schütz